

Neutraltitäts-
vertrag von
Westminster
Jan. 1756.

zur Verfügung stellte. Da entschloß sich Friedrich, um das Erscheinen seiner russischen Feinde in Norddeutschland zu verhindern und womöglich durch ein gutes Verhältnis zu England den Frieden mit Rußland zu sichern, mit der englischen Regierung den Vertrag von Westminster abzuschließen, durch den sich beide Mächte zur Sicherung der Neutralität Norddeutschlands vereinigten. Damit übernahm Friedrich den Schutz von Hannover.

Die
Bündnisse.

Dies verstimmte aber in hohem Grade den Hof von Versailles. Jetzt erst kam unter dem Einfluß der Marquise von Pompadour zwischen Frankreich und Osterreich ein Bündnis zu stande; allerdings war es zunächst auf die Verteidigung beschränkt, doch versprach Osterreich schon jetzt für den Fall der Erwerbung Schlesiens die Abtretung eines Teiles der Niederlande. Schlimmer noch war es, daß Elisabeth von Rußland sich bereit erklärte diesem Bündnis beizutreten; sie wünschte sogar den sofortigen Beginn des Krieges und forderte die Erwerbung von Kurland, wofür Polen Ostpreußen erhalten sollte.

74-62

Einfall nach
Sachsen
August 1756.

Erst allmählich gewann Friedrich, u. a. durch die Nachrichten, die er durch Bestechung von einem sächsischen und einem österreichischen Sekretär erhielt, über die gefährvolle Lage Klarheit. Er begann sofort seine Rüstungen, um den Gegnern zuvorzukommen. Zwei Anfragen, die er an Maria Theresia über die österreichischen Truppenzusammenziehungen in Böhmen und Mähren richtete, wurden unzureichend beantwortet. Da begann er den Krieg durch einen Einfall nach Sachsen, das sich unter der Leitung des verschwenderischen, gewissenlosen Grafen Brühl, des Günstlings Augusts III., ohne dem Bündnis seiner Gegner förmlich beigetreten zu sein, auf das stärkste an den diplomatischen Intriguen gegen Preußen beteiligt hatte, und dessen Befehle aus militärischen Gründen unbedingt geboten erschien.

In dem darauf folgenden Winter und im nächsten Frühjahr sind dann die endgültigen Bündnisse zwischen Osterreich, Rußland, Frankreich und dem sich ihnen anschließenden Schweden abgeschlossen worden. Ihr Endzweck war die Teilung der preussischen Monarchie. Auch das deutsche Reich erklärte 1757 gegen Friedrich den Reichskrieg. Dieser konnte nur auf die Bundesgenossenschaft Englands, sowie einiger deutschen Staaten, Hannover, Hessen-Kassel, Braunschweig, Sachsen-Gotha zählen. England, wo 1757 William Pitt Minister wurde, versprach ihm Subsidien und stellte eine Hilfsarmee gegen die Franzosen auf.

Friedrichs
Heer.

Friedrich selbst konnte, von den Garnisontruppen abgesehen, etwa 150 000 Mann ins Feld stellen. Die Truppen bestanden teils aus geworbenen, teils aus im Inland ausgehobenen Leuten; vorzüglich bei ersteren lag immer die Gefahr der Desertion vor, wes-